

## Lokalgeschichte im Sammelband

**Weinfeld** Während rund anderthalb Monaten hat Martin Sax täglich ein wenig bekanntes, altes Bild aus Weinfeld in der Facebook-Gruppe «du bisch vo Wiifelde wenn...» gezeigt. Versetzen mit einem Kommentar in loser Reihenfolge veröffentlichte er so rund 48 Bilder mit Texten. Wie die Stadt auf ihrer Website mitteilt, sind diese Bilder, ergänzt durch einige Aufnahmen, zu einem Ifolor-Album zusammengefasst worden. Dieses 48-seitige Buch lässt die Stadt auf Anfrage zum Preis von 80 Franken als Sammelbestellung produzieren. (red)

Bestellungen mit Namen und vollständiger Adresse an: kultur.tourismus@weinfeld.ch

## Fussballclubs starten noch nicht

**Kreuzlingen** Der FC Kreuzlingen wartet mit dem Trainingsstart noch zu, bis zum nächsten Lockerungsschritt am 8. Juni. Eigentlich hätten Amateurfussballer am 11. Mai wieder beginnen dürfen. Doch seien die Auflagen so «praxisfremd und der Umsetzungs- und Kontrollaufwand so gross», dass man sich auch in Absprache mit dem FC Tägerwil und der AS Calcio schweren Herzens entschieden habe, noch zu warten. Dies schreibt der FC Kreuzlingen in einer Pressemitteilung. (red)

ANZEIGE

### Rezept vom Arenenberg

#### Spargel-Bündel mit Rohschinken

**Zutaten**  
 800 g Spargeln knackig gegart  
 8 grosse Tranchen Rohschinken  
 1 B. Crème fraîche mit Kräutern  
 Salz  
 Pfeffer  
 2 EL Mayonnaise  
 ½ Bund Schnittlauch

**Zubereitung**  
 Die Spargeln im Dampf oder in wenig Wasser knackig garen. Den Schinken auslegen und die Spargeln darauf verteilen. Die Crème fraîche mit Salz, Pfeffer, Mayonnaise und fein geschnittenem Schnittlauch vermischen und abschmecken. 1-2 Esslöffel auf die Spargeln verteilen, aufrollen und mit der restlichen Sauce und einem Salat servieren.

Der Arenenberg bietet ein öffentliches Kurswesen, das ländlich geprägte Kultur neu interpretiert. Alle Kurse finden Sie online: [arenenberg.ch](http://arenenberg.ch)

# Solidarität via Gutscheine

Zwei Monate lang haben Weinfelder Geschäfte mit Lieferservices und Gutscheinaktionen die Krise gemeistert.

Mario Testa

Am Montag macht die Schweiz einen weiteren Schritt Richtung Normalität. Läden und Restaurants dürfen wieder öffnen, wenn auch unter Einhaltung von Hygienemassnahmen. Für viele Geschäfte bedeutet es die Rückkehr aus bald zwei Monaten Pause, für andere die Wiederaufnahme ihres eigentlichen Geschäfts, nachdem sie sich mit Lieferservices und Take-away über Wasser gehalten haben.

Sofort nach dem Lockdown hat Lukas Madörin einen Lieferservice eingeführt – und er bereut es nicht, diesen Schritt getan zu haben. «Dank Take-away und den Lieferungen konnte ich etwa ein Viertel des sonstigen Umsatzes erwirtschaften», sagt der Inhaber des Früchte- und Gemüseladens. «Das schöne Wetter hat für Laufkundschaft gesorgt. Dank der Lieferungen hatte ich auch immer noch Kontakt mit meinen Kunden, ihnen damit eine Freude gemacht – und ganz nebenbei Weinfeld noch besser kennen gelernt.» Den Kontakt zu den Kunden aufrechtzuhalten, sei sicher wertvoll für die kommende Zeit, wenn er seinen Laden und das Restaurant am Montag wieder ganz öffnet. «Ich habe sehr grosse Unterstützung gespürt und viel Schönes erlebt.»

### Immenser Aufwand hat sich gelohnt

Katharina Alder und ihr Team in der Buchhandlung Klappentext setzten auch sofort auf Lieferservices, als sie den Laden schliessen mussten. «Das Angebot kam sehr gut an. Bis Ostern lief sehr viel, dann flachte es ab. Jetzt zieht es wieder an», sagt Alder. Trinkgelder und E-Mails zeugten von der Dankbarkeit der Kunden für den Service. «Der Aufwand war schon im-



Katharina Alder und Lenea Magri verpacken in der geschlossenen Buchhandlung die Bestellungen ihrer Kunden.

Bild: Mario Testa

mens mit den vielen Rechnungen, dem Abfotografieren der Produkte und dem Verpacken und Ausliefern. Nun freuen wir uns darauf, dass wieder mehr Leben in die Stadt kommt.» Alder rechnet damit, in den vergangenen zwei Monaten etwa die Hälfte des üblichen Umsatzes gemacht zu haben. Sie wird ihren Buchladen mit Maskenpflicht für Kunden und Angestellte am Dienstag wieder öffnen und den Lieferservice in Weinfeld beibehalten.

Miriam Egger hat für ihr «Arthur, Restaurant und Bar» ebenfalls früh einen Lieferservice und Take-away eingeführt. «So konnte ich meine Mitarbeiter doch vier Tage pro Woche beschäftigen, wenn auch nur an den Abenden. Der Rest ging auf

## «Wir wollen den Verkauf der Gutscheine weiterführen.»



David Keller  
Mitinitiant der Plattform wir-sind-weinfeld.ch

die Kurzarbeit», sagt die Wirtin. «Der Bestellungseingang war schnell gut und wurde immer besser.» Am Mittwoch wird sie das «Arthur» wieder öffnen, der Lieferservice und Take-away bleibt aber bestehen.

### Gutscheine im Wert von 35 000 Franken

Für Geschäfte, die nicht mit Lieferservice ausweichen konnten, haben Andy Eugster, Yves Zbinden und David Keller vor knapp einem Monat die Hilfsplattform wir-sind-weinfeld.ch aufgebaut. Dort konnten Interessierte ihr Geschäft mit dem Kauf von Gutscheinen unterstützen. «Vom Erfolg sind wir überwältigt. Wir konnten seither Gutscheine im Wert von nahezu 35 000 Franken vermitteln.

Mehr als 90 Geschäfte und Restaurants haben sich auf der Plattform angemeldet», sagt David Keller. «Wir haben deshalb auch beschlossen, die Website weiter laufen zu lassen. Auch der Verkauf der Solidaritäts-T-Shirts läuft gut.» Weitere Aktionen sollen noch folgen.

Mit der Website Regiolieferbox.ch haben die Mooser Chäsi, Metzgerei Blatter, Bäckerei Mohn und der Gemüseproduzent Egger einen Lieferservice für ihre Produkte geschaffen. «Wir sind selber überrascht, es wird sehr gut genutzt», sagt Koordinator Marc Azzali von der Agentur Prioma. «Es gab sogar Unternehmer, die sich mit unseren Boxen bei ihren Mitarbeitern bedankt haben. Wir lassen das Angebot weiter laufen.»

## Zum Gedenken

# Er lebte immer den Menschen zugewandt

Traurig, aber auch dankbar, nehmen wir Abschied von Peter Perini. Aufgewachsen in seinem geliebten Engadin und in Diesenhofen war er ein Mensch, der in allen seinen beruflichen und vielfältigen weiteren Aktivitäten den Menschen zugewandt lebte. Diese Haltung kam in seiner Bescheidenheit, aber auch seiner Offenheit, seinem Interesse, ja seiner Neugier der Welt und Neuem gegenüber zum Ausdruck. Er schaute vorwärts, war bis ins hohe Alter informiert und galt mit seiner Liebenswürdigkeit stets als anregender Begleiter und Gesprächspartner.

Früh entschied er sich für das Jura-Studium und nahm in seinen beruflichen und allen seinen weiteren Tätigkeiten immer eine klare Haltung ein. Aus seiner Meinung machte er nie einen Hehl. Seine Überzeugungen begründete er ohne Scheu, aber stets ruhig und mit solid

überlegten Argumenten, erst recht, wenn er annahm, sein Gegenüber noch überzeugen zu können.

1956 erlangte er im Thurgau das Anwaltspatent, heiratete ein Jahr später Verena Kuhn und wurde nach einem beruflichen Abstecher nach Zürich 1958 Anwalt in Kreuzlingen. Von 1962–1976 war er Gerichtsschreiber und danach bis zu seiner Pensionierung 1992 Präsident des Be-



Peter Perini-Kuhn

14. Mai 1927 bis 8. April 2020

Bild: Susann Basler (2002)

zirksgerichtes Kreuzlingen. Die verdiente Würdigung durch die Mitglieder der Gerichts bei seiner Verabschiedung hielt fest, für ihn sei es immer ein Anliegen gewesen, bei zwischenmenschlichen Problemen, die die Beteiligten nicht mehr allein zu lösen vermochten, zu helfen, notfalls mit einem Richterspruch. Nicht die Erledigung des Falles stand für ihn im Vordergrund, sondern die Beendigung des Konflikts auf eine für alle Parteien akzeptierbare Weise, ganz im Sinne von Richard von Weizsäcker: «Zum Recht gehört auch das Ziel des Rechts, nämlich Gerechtigkeit und Frieden». Diesen Grundsätzen fühlte sich Peter Perini menschlich verpflichtet, wenn das Ziel auch nicht immer zu erreichen war.

Bereits 1962 wurde Peter Perini als Präsident der Primarschule Kreuzlingen – damals noch ein Nebenamt – gewählt

und leitete mit einer kleinen Mannschaft dieses arbeitsintensive Amt bis 1977 sehr erfolgreich. Kein anderer Schulpräsident in Kreuzlingen kann auf eine grössere Bautätigkeit zurückblicken: vier Grossprojekte, nämlich die Schulhäuser Bernegg, Seetal und Egelsee sowie das gedeckte Schwimmbad Egelsee und nicht weniger als fünf Kindergärten wurden in Peter Perinis Präsidentschaft neu gebaut, wohlgerneht ohne Generalunternehmer.

Für die FDP engagierte er sich von 1964 bis 1969 im Gemeinderat von Kreuzlingen. Von 1980 bis 1984 war er Mitglied des Grossen Rates, arbeitete dort in vielen Kommissionen mit, und als eine Vakanz im Präsidium der Volkshochschule Kreuzlingen entstand, sprang er vier Jahre als Präsident ein. So erstaunt es nicht, dass die Namen von Verena und Peter Perini

auch mit dem Bau des Alterszentrums und der Kantonsschule Kreuzlingen verbunden sind.

Die Kraft für seinen bewundernswerten Einsatz für die Allgemeinheit schöpfte Peter Perini in der Geborgenheit, aber ebenso in der anregenden Atmosphäre seiner stetig wachsenden Familie, in welcher seine engagierte Ehefrau Verena das Zentrum war. Und stets blieb das geliebte Engadin mit seinen Bergen und dem besonderen Licht, das der Maler Segantini in seinen Bildern so treffend einfing, das zweite Zentrum der Familie. Unvergessen bleiben seine Beteiligungen am Engadiner Marathon. Erholung fand er in seinen vielfältigen kulturellen Interessen und in einem grossen Freundes- und Bekanntenkreis, der nun von ihm Abschied nehmen muss.

Peter B. Lindt